



## Agenda

### 17. Juni

Dia-Vortrag mit Karl Heinz Rüttgers

### 23. Juni

Bewohner-Ausflug Pflegeabteilungen 4B & 3C

### 8. Juli

Tanz-Nachmittag mit Silvia Häfeli

### 22. Juli

Bastelnachmittag – Dekoration für die 1.-August-Feier

### Bitte beachten:

Aufgrund der aktuellen Lage ist es möglich, dass geplante Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden müssen. Beachten Sie unsere hausinternen Aushänge oder besuchen Sie [www.rpb.ch/aktuelles](http://www.rpb.ch/aktuelles).

## Ein grosses Dankeschön an das Pflegepersonal

Einmal mehr zeigt sich, warum der wichtigste Job der Schweiz so wertvoll ist

Unzählige Pflegefachleute kümmern sich jeden Tag um beeinträchtigte, hilfsbedürftige oder ältere Menschen. Sie reichen ihre Hand, bringen das Essen, hören zu und leisten professionelle Arbeit. Es gibt viele Gründe, warum gute Pflege Wertschätzung und Dank verdient.

Vor allem in der aktuell schwierigen Zeit der Corona-Situation realisieren wir, wie wichtig dieser Job ist. Nicht nur in der Schweiz, sondern auf der ganzen Welt. Die Mitarbeitenden kön-

nen ihre Überstunden kaum mehr zählen. Es werden Extra-Schichten geleistet. Sie stehen unter enormem Druck. In dieser Ausnahmesituation

erkennen wir, was für eine anspruchsvolle Arbeit hinter dem Pflegeberuf steckt. Überall auf der Welt stehen die Menschen auf den Balkonen und applaudieren als Dank dem medizinischen Personal. Diese Fachkräfte werden als unsere Heldinnen und Helden gefeiert.

In meinen Augen haben sie diese Wertschätzung nicht nur in einer



DER  
WICHTIGSTE  
JOB  
DER SCHWEIZ



Liebe Leserinnen und Leser

Die letzten Wochen waren hauptsächlich nur durch das Thema «Corona» geprägt. Das Leben im RPB hat sich dadurch stark verändert. Mitarbeitende tragen Mund-Nasenschutz, es finden keine Veranstaltungen und leider auch keine Besuche mehr statt. Und dennoch gibt es auch in dieser Zeit Lichtblicke. Das RPB erfuhr viel Solidarität von aussen. Sei es durch eine Briefaktion von Schülern der Volksschule Baden an unsere Bewohnenden oder ein Alphorntrio, das spontan ein Platzkonzert in unserem Park hielt.

Ein weiteres stark genutztes Angebot ist die Videotelefonie, um mit den Liebsten in Kontakt zu bleiben. Darüber hinaus bieten an allen Standorten unsere neu geschaffenen Begegnungsstätten ein Stückchen Normalität im Alltag der Bewohnenden.

Lesen Sie die Zeilen von Ruth Elliker, die ab August ihren wohlverdienten Ruhestand geniessen wird. Vielen Dank für die vielen Begegnungen mit Bewohnenden, Angehörigen und Mitarbeitenden. Der reformierte Seelsorgeverein möchte die Vakanz schnellstmöglich neu besetzen. Bleiben Sie weiterhin zuversichtlich.

Liebe Grüsse  
Markus Simon

Fortsetzung von Seite 1

Krisenzeit verdient, sondern an jedem einzelnen Tag. Sie schaffen täglich ein gutes Lebensumfeld, in dem sich pflegebedürftige Personen wohlfühlen und am täglichen Leben teilhaben können. So trägt das Pflegepersonal zu einer hohen Lebensqualität pflegebedürftiger Menschen bei.

Ein ehrlich gemeintes Dankeschön ist somit wichtig. Noch viel wichti-

ger ist es, dass wir Pflegefachleute als das wertschätzen, was sie sind: professionelle, kompetente Fachkräfte, welche mit einer hohen Belastung eine grosse Verantwortung tragen – und dies an jedem einzelnen Tag!

Im Namen des ganzen RPB danke ich euch herzlich für eure anspruchsvolle Arbeit! (abu)



## Der Zauber der Musik

Zurzeit gehe ich einmal pro Woche bepackt mit meiner Veeh-Harfe in unsere Demenzabteilung. Dort spiele ich für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bekannte Schweizer Volkslieder. Dieses Angebot wird von unseren Bewohnenden sehr geschätzt. Ich staune immer wieder wie gut und sicher die Texte dieser bekannten Lieder noch von ihnen mitgesungen werden.

Ich erinnere mich noch gut an eine Begegnung auf der Pflegeabteilung RA, bei der mich eine Bewohnerin mit ihrer schönen Sopranstimme begleitete. Sie sang und ich spielte

ein Schweizer Volkslied nach dem anderen. Von «Es Buurebüebli» über «S'Ramseiers wei go grase» bis hin zu «Lueget vo Bärg und Tal» sang die Bewohnerin mit. Mit der Zeit entwickelte sich diese Begegnung zu einem kleinen Gesangskonzert und der Aufenthaltsraum füllte sich immer mehr mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die mitsangen, mitsummten oder schunkelten.

Dies war für mich ein bewegender Moment, in dem ich merkte, wie verbindend Musik doch wirkt. (msim)



## Keine Tussis und Warmduscher

Vor einigen Tagen fragte mich ein Bekannter: «Du arbeitest doch da im Pflegezentrum. Wie geht es den Leuten so mit der ganzen Corona-Geschichte? Die sind sicher depressiv und niedergedrückt. Es muss schwierig sein, dort zu arbeiten.»

«Das ist überhaupt nicht so», antwortete ich ihm. «Die Bewohnenden sind oft aufgestellt und fröhlich. Ab und zu auch ruhig und natürlich immer wieder ein bisschen traurig. Aber die Stimmung ist eigentlich gut. Am besten frage ich einige Bewohnende gleich selbst.» Das habe ich dann auch gemacht. Es war in der Woche vor Muttertag. Das mit dem Muttertag war natürlich ein Thema. Dieser Tag ist für viele Bewohnerinnen ein Familientag. Die Familie hat sie üblicherweise besucht oder abgeholt. Das war dieses Jahr nicht möglich. Das Sprechen darüber hat die eine oder andere Träne hervorgehört. Vor allem diese Begegnungen mit den Familien, aber auch die Begegnungen mit den Freiwilligen werden vermisst. Vermisst werden die Gruppenaktivitäten, die die Therapie anbietet. Vermisst werden aber auch die Gottesdienste.

Als ich meinem Bekannten das erzählte, fügte ich hinzu: «Aber weisst du, da ist nichts von depressiver Stimmung. Die Bewohnenden haben auch mit Freude berichtet von speziellen Aktivitäten in dieser



Zeit. Dass die Leute von der Pflege und Betreuung immer wieder mit ihnen in den Park spazieren gehen. Sie erzählten von kleinen Konzerten auf den Dorfplätzen.»

«Weisst du», habe ich meinem Bekannten gesagt, «unsere Bewohnenden sind halt keine Tussis und Warmduscher. Die haben in ihrem Leben schon viel gesehen und erlebt. Die wissen, was es heisst, zu entbehren und zu verzichten. Wir Mitarbeitenden haben viel von ihnen gelernt in dieser Zeit. Dankbarkeit. Bescheidenheit. Genügsamkeit. Und immer wieder eine Prise Humor.» (tje)

### Wir gratulieren zum Geburtstag im Juni

Angela Elsa Amgwerd-Mignani zum 86.  
 Heribert Budian zum 86.  
 Hedwig Frey-Hunkeler zum 96.  
 Linda Graf zum 72.  
 Hatice Karabacak zum 57.  
 Rudolf Ketterer zum 59.  
 Ernst Meier zum 88.  
 Maria Oliverio zum 80.  
 Marlise Oswald zum 76.  
 Almut Rummel zum 82.  
 Emil Schmid zum 94.  
 Hugo Schneider zum 82.  
 Max Seiler zum 93.  
 Ilona Renate Steffen zum 66.  
 Fritz-Peter Valbert zum 75.  
 Maria Theresa Ziegler zum 54.



## Kontakte aufrecht erhalten – trotz des Besuchsverbots

Die virtuellen Begegnungen via Skype, FaceTime oder WhatsApp waren in den letzten Wochen für viele Bewohnenden ein wahrer Segen. Wenn auch eine Begegnung via Tablet oder Natel kein Ersatz für ein persönliches Treffen ist, blieb sie eine der wenigen Möglichkeiten, den Kontakt zu den Angehörigen aufrecht zu erhalten.



Insbesondere für die Bewohnenden mit einer Demenz-Diagnose ist der regelmässige Kontakt zu den engsten Angehörigen sehr wichtig, damit diese im Gedächtnis haften bleiben. Aber auch den anderen Bewohnenden fehlte durch das Besuchsverbot der Kontakt zu ihren Liebsten zuhause. Dank der Videotelefonie, wurden beispielsweise die Ehefrau, die Kinder oder gleich die ganze Familie per Live-Schaltung ins RPB geholt.

Waren die Bewohnenden anfänglich noch etwas zurückhaltend, entwickelte sich diese Art der Begegnungen doch schnell zum Renner. Inzwischen finden täglich Videoanrufe zwischen Bewohnenden und Angehörigen statt. Selbst Dis-



tanzen bis nach Texas und Kalifornien werden so mühelos überbrückt. Die Bewohnenden lernten schnell die neue Art der Kommunikation zu schätzen.

## Bunte Kinderzeichnungen für Bewohnende

Über 250 farbenfrohe Gemälde von Kindern unserer Mitarbeitenden und vielen Kindertagesstätten aus der Region erreichten unser Pflegezentrum. Schon die allerkleinsten Künstler brachten wahre Kunstwerke hervor und zauberten damit unseren Bewohnenden ein Lächeln ins Gesicht.



## Mit Musik geht alles besser

### «Ave Maria» für Violine und Klavier

In den vergangenen Wochen fielen alle Gottesdienste aus. Dennoch war Seelsorger Thomas Jenelten nicht «arbeitslos». Er war oft als Harfenspieler unterwegs. Gewappnet mit seiner Veeh-Harfe und einem kleinen Verstärker musizierte er zusammen mit den Bewohnenden auf den Pflegeabteilungen.

Liebliche Weisen von Mozart und anderen Komponisten spielte Musiktherapeutin Sonja Beyeler. Sie zog mit Klavier und Gitarre von Abteilung zu Abteilung.

Ein besonderes Highlight hörte man an einem Nachmittag von einem Bewohner. Begleitet von Sonja Beyeler am Klavier wusste der fast 92-jährige Hobbygeiger die Mitbewohner mit seinem Lieblingslied «Ave Maria» und anderen klassischen Stücken zu begeistern.



Auch die Alphorngruppe «Reussblick» brachte den Bewohnenden ein «Ständli». Dem Überraschungsauftritt lauschten zahlreiche Bewohner vom Fenster aus. Herzlichen Dank für die vielen musikalischen Einlagen, mit denen sich manche Einschränkungen besser ertragen liessen.

## Die innere Ruhe finden!

### Achtsamkeitsübungen nicht nur für Mitarbeitende

In Corona-Zeiten, in denen vieles auf den Kopf gestellt wurde, war es hilfreich, einen kühlen Kopf zu bewahren. Es galt (und gilt selbstverständlich immer noch), achtsam mit sich selbst und seinen Mitmenschen umzugehen. Jede Woche erstellten Thomas Jenelten und Loredana Pugliese eine neue Achtsamkeitsübung für alle Mitarbeitenden. Die Übungen stehen auch allen anderen Interessierten zur Verfügung und können über die RPB-Website [www.rpb.ch](http://www.rpb.ch) aufgerufen werden. Für eine Anfrage aus Mailand werden die Übungen nun sogar ins Italienische übersetzt. (avw)







## Wir gratulieren zum Geburtstag im Juli

Silvia Bächli zum 77.  
 Ruth Berchtold-Künzli  
 zum 82.  
 Josy Bürgisser zum 88.  
 Andrée Degoumois zum 84.  
 Babetta Dreczka-Bruder  
 zum 74.  
 Ilse Enz zum 92.  
 Miguel Fernandez Perez  
 zum 85.  
 Franziska Haas zum 51.  
 Orcesina Hächler zum 94.  
 Martha Humbel zum 96.  
 Nelly Kilchenmann-Bietenholz  
 zum 82.  
 Hans Köfer zum 93.  
 Thomas Lacher zum 66.  
 Patrizia Looser zum 32.  
 Rudolf Madl zum 82.  
 Sonja Martinelli zum 67.  
 Josef Marty zum 72.  
 Robert Owusu zum 61.  
 Djurdjica Saracevic zum 78.  
 Bernadette Schmid zum 74.  
 Rudolf Schmidt zum 74.  
 Kandiya Sinnavan zum 86.  
 Konstantin Tapavica zum 93.  
 Kiet Tran zum 63.  
 Hélène Troxler zum 89.  
 Elsa Vogelsang zum 97.

## Neue Begegnungsstätten eingerrichtet

Seit 8. Mai eingeschränkte Besuche im RPB wieder möglich

Das bis Anfang Mai grundsätzliche Besuchsverbot wurde zur Freude aller in ein kontrolliertes Besuchsrecht geändert. Das hiess, dass Besuche in kontrollierten und geschützten Begegnungszonen wieder möglich sind. Zudem müssen sich die Besucher wegen der Rückverfolgbarkeit anmelden. Die einzelnen Institutionen waren aufgefordert, die Rahmenbedingungen in einem Konzept festzulegen.

Um den Bewohnenden die Begegnungen mit ihren Angehörigen möglichst schnell zu ermöglichen, wurden in kurzer Zeit einige Umbaumaassnahmen durchgeführt. Am

Standort Baden installierten Handwerker beispielsweise eine aussenliegende Rampe für den Saal, wurden ein Balkongeländer entfernt, mehrere Trennwände erstellt und verschiedene Begegnungsstätten eingerichtet. So entstanden für alle Standorte neue Besuchermöglichkeiten, die den erforderlichen Hygiene- und Schutzmassnahmen entsprachen. Dass die neuen Besuchsmöglichkeiten gleich zu Beginn grossen Anklang fanden, stand ausser Frage. Nach den vielen Wochen des Besuchsverbots waren Bewohner und Angehörige gleichermassen glücklich und zufrieden.



## À Dieu

Ruth Elliker mit Gedanken zu ihrer Pensionierung  
Ende Juli verlässt sie das RPB



Es war Leben. Ich liebe das Leben und sei es bis an die Grenzen des Todes. Sie alle gehören dazu, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, und ihr alle, liebe Mitarbeitende, gehört zum Leben hier im RPB. Ja, ich liebe das Leben mit euch, auch wenn es manchmal anstrengend ist. Was man liebt, verlässt man nicht so einfach.

Anstatt grosse und kleine Worte zu machen, zitiere ich Teile eines Gedichts von Hermann Hesse:



### Stufen

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne, ...*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegenschenden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

Ich verstehe dieses Gedicht mit dem Hintergrund vom Leben und Wirken Jesu. Nur er eröffnet uns neue Räume, begleitet uns in jeder Lebenslage, auch durch den Tod hindurch ins neue Leben. Er hält sein Wort: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. So habe ich den

Auferstandenen erlebt bisher und erlebe ihn tagtäglich: Als Lebensspender, als kompetenten Begleiter im Leben und Sterben und auf dem Weg in die unsichtbare Wirklichkeit, die uns umgibt. So rufe ich Ihnen allen zu: «B'hüet eu Gott!». (rel)



## Wir nehmen Abschied

Hedwig Bebie  
 Rene Bopp  
 Helga Boss  
 Christiane Freiburghaus  
 Hermann Fuchs  
 Eduard Harsch  
 Erich Heusser  
 Werner Pasch  
 Arturo Rudoni  
 Elisabeth Rüfenacht  
 Lydia Stangl  
 Hans Streiff  
 Ueli Weber  
 Rita Wiederkehr

## Impressum

**Auflage:** 1350 Exemplare

**Nächste Ausgabe:**

August / September 2020

**Redaktion:** Andrea Vogel-Wendel (avw), Andrea Bucher (abu), Thomas Jenelten (tje), Annette Vogelbacher (avo), Philipp Wassmer (phw)

**Beiträge:** Ruth Elliker (rel), Sabine Keller (ske), Markus Simon (msim)

**Fotos:** Christian Doppler cosmepics.ch (Portrait S. 2), Select Photography dasauge.ch (Portrait S. 7), Michael Kuhn, Daniel Sommerhalder, Andrea Vogel-Wendel

**Adresse:**

Regionales Pflegezentrum Baden AG  
 Redaktion «Zeitspiegel»  
 Wettingerstrasse | 5400 Baden  
 056 203 82 00 | www.rpb.ch

## Viele Fäden laufen im Bewohnerdienst zusammen – ein Team, im Dienste aller

Das Team «Bewohnerdienst» stellt sich vor



*v.l.n.r.: Nicole Trachsel, Simone Schnyder, Susanne Gegenschatz, Yvette Krische, Sabine Keller (Leitung)*

Was macht eigentlich der Bewohnerdienst? Die Frage stellt sich eher: was macht der Bewohnerdienst nicht? Denn wir sind ein im RPB stark vernetztes Team und haben Schnittstellen zu allen Abteilungen. Zu unseren Hauptaufgaben zählen die Bettendisposition, die Sozialberatung, die Fakturierung, der Empfang am Standort Baden und im Sonnenblick in Wettingen sowie viele administrative Dienstleitungen für unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden des Hauses.

In der Bettendisposition prüfen und planen wir zusammen mit den Fachbereichsleitern der Pflege und des Arztdienstes die Eintritte neuer Bewohnerinnen und Bewohner. Dazu stehen wir auch mit den Zuweisern (z. B. Hausärzte, Spitäler, Rehakliniken etc.) im engen Kontakt. Im Rahmen der Sozialberatung klären wir Finanzierungsfragen rund

um den Pflegeheimaufenthalt. Wir klären über Rechte und Pflichten im Erwachsenenschutzrecht auf und vernetzen unsere Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige mit externen Stellen. Zudem unterstützen wir die Pflege und den Arztdienst bei Angehörigen- und Familiengesprächen.

In der Fakturierung werden die erbrachten Leistungen erfasst, kontrolliert und monatlich abgerechnet. Am Empfang sind wir sowohl im direkten Kontakt wie auch am Telefon die erste Anlaufstelle für alle Anspruchsgruppen des RPB.

Seit Januar sind wir zu fünf und decken die fachlichen und sozialen Kompetenzen ideal ab. Wir alle schätzen unsere spannenden, abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Aufgaben im dynamischen Umfeld des RPB. (ske)